

Stellenbeschaffung von mindestens 2 VzÄ („Schulbedarfs-Koordinator“)

Einwendungstext:

Die erforderlichen Mittel für die Stellenbeschaffung in Höhe von mindestens 2 VzÄ werden bereitgestellt.

Begründung:

In der Stadt Leipzig braucht es eine Koordinierungsschnittstelle zwischen der Stadtverwaltungsabteilung Haushalt & Finanzen und dem Amt für Gebäudemanagement. Diese Schnittstelle sollte folgende Rechte & Aufgaben haben:

- erstellen einer Prioritätenliste: Instandsetzung/ Sanierung an Schul-Bestandsgebäuden (bspw. geht Sicherheit (=Brandschutz/ =Absturzsicherung für Kinder etc.) vor anderen Instandsetzungsmaßnahmen)
- erstellen einer Planungsliste (Reihenfolgen und Zeiträume) → so dass erkennbar ist, ob der „Sanierungstau“ welchen die Stadt Leipzig vor sich herschiebt, tatsächlich entgegengewirkt wird oder dieser sich von Jahr zu Jahr vergrößert → Hierfür braucht es eine Liste, die alles erfasst und aus welcher auch, von Jahr zu Jahr ersichtlich wird, dass die zu sanierenden Gebäude weniger werden oder aber, die Erkenntnis bringt, dass eben mehr Geld ausgegeben werden muss, um den Sanierungstau tatsächlich zu schmelzen
- hat die Stadt Leipzig an einer zentralen Stelle EINE solche Planungsliste, können konzentriert und zentral Förderanträge gestellt werden (bspw. wurden jetzt mehrfach Bundesgelder frei geschaltet für „Sanierung von Toiletten“ – so viele Leipziger Schulen benötigen das – die Stadt Leipzig hat keinen Fördermittelantrag gestellt.)
- Maßnahmenerstellung vom schonen der vorhandenen Ressourcen (wenn manche Schulgebäude im „Sanierungsplan“ erst in 10 Jahren oder später „dran“ sind ist es sinnfrei ein Gebäude verkommen zu lassen, indem man sogar bei der „sparsamen“ Reinigung dafür sorgt, dass die Sanierung/ Instandsetzung früher erfolgen muss, als würde man die Gebäude entsprechend gepflegt halten)
- Für all das Transparenz in der Form, dass Schulbau/ Schulsanierung usw. aus den Steuergeldern der Leipziger Bürger finanziert wird. Insofern wäre eine Controlling-Stelle, die auch den Stadträten & Bürgern Auskunft erteilt das mindeste im „Jahr der Demokratie“
- Prüfung warum nicht alle Gelder „verbaut“ werden (teilweise nach Dresden zurückgegeben werden)
- Förderantragsstellung – Toilettensanierung (dafür gab/ gibt es einen Fördertopf des Bundes) – so viele Schulen sind „betroffen“, die Stadt Leipzig hat KEINEN Förderantrag gestellt
- Ebenfalls Prüfung, ob ggf. der Abbau von Stellen (in den letzten Jahren) im AGM konträr zum Geburtenanstieg steht → sind die jeweiligen MA des AGM für jetzt für mehr Gebäude (und ggf. mit mehr Kindern/ Schülern) zuständig, als vor dem Stellenabbau

Die Stadt Leipzig steht – im Kinder- und Jugendbereich – vor der stetigen Aufgabe ausreichend Kita-Plätze, Schulplätze (und Schulhäuser) bereitzustellen. Durch den massiven Geburtenanstieg entsteht zu häufig der Eindruck, dass bei all dem „Neubau“ die Alt-Gebäude vergessen oder wenigstens stark vernachlässigt werden. (Die Bürgereinwendungen seit wenigstens vier Jahren bestätigen dies.) Tritt man mit verschiedenen Abteilung des AGMs (Amt für Gebäudemanagement) zusammen, so erhält man auch unterschiedliche Aussagen bspw. bezüglich ein und desselben Schulgebäudes (Sanierung

vs. Nicht-Sanierung). Dies ist auch innerhalb der städtischen Arbeitsleistung ein sehr schlechtes Ressourcenmanagement.

Bei den Bürgereinwendungen zum Doppelhaushalt 2017/18 wusste man über Monate (teilweise bis heute) nicht, was „getan“ wurde, wenn überhaupt etwas am Schulgebäude unternommen wurde. Dieser Zustand muss zwingend abgestellt werden.

Schaut man sich die Bürgereinwendungen der letzten & zukünftigen Doppelhaushalte an (2051/16, 2017/18, 2019/20), welche eingereicht wurden, so tauchen bestimmte „Wünsche/ Forderungen“ immer wieder auf:

- Brandschutz
- Schallschutz
- Toilettensanierung
- Sonnenschutz (Südseite)
- Fußbodenerneuerung (wegen Unfallgefahr)
- Lärmschutz
- Fenstersanierung
- Turnhallensanierung
- Kapazitätserweiterungen (Räume, Mensa)

Es ist völlig unklar, dass all das immer und immer wieder auftaucht, durch Eltern und Schulen angemahnt wird und in keinem AGM existiert eine Art „Wiedervorlage-Liste“. Es ist doch völlig klar, dass sich Fußböden schneller abnutzen, wenn doppelt so viele Kinder durchs Haus gehen. (Dies könnte man für alle anderen Dinge, wie Toiletten, Turnhallen usw. gleichermaßen ansetzen.)

Nur, wenn die Stadt Leipzig – auf Grundlage echten Wissens (Geburtenzahlen, IST-Zustand der Schulen, Einsicht in Hygiene- und Begehungsprotokolle inklusive Berücksichtigung der Mängel etc.) – einen klaren Überblick dazu hat, was in den nächsten zwei Jahren zu tun ist, was in den nächsten 3 bis 5, 5 bis 10 etc., nur dann kann auch finanziell klarer geplant werden.

Kennt man die genauen Bedarfe, können gezielte Förderanträge gestellt werden (nicht jedes AGM einzeln Sonnenschutz für eine Schule, sondern eine Stelle für alle bspw. 15 Schulen, welche Bedarf haben etc.pp.)

Die Stadt Leipzig & auch die steuerzahlenden Bürger brauchen eine Koordinierungsschnittstelle, die all die oben benannten Aufgaben abdeckt und erfüllt. Sonst überschuldet sich Leipzig und wirtschaftet zusehends ihre Schulgebäude runter, von welchen wir sowieso zu wenig haben.